

Die etwas andere Saison mit den kleinsten FCW-Kickern

Auch in dieser besonderen Zeit haben wieder rund 40 Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren ihre ersten Fussballerfahrungen beim FC Wollishofen machen können. Mit ein wenig Wehmut, weil die älteren uns nun in Richtung Fa verlassen, und mit viel Vorfreude auf die neuen Kinder blicken wir zurück auf die Saison 2020/21 bei den G- und F-Junior*innen.

Was soll da sagen? Natürlich waren auch wir, die wir die jüngsten Kinder im Anfängerbereich trainieren, von der Corona-Situation betroffen. Im Vergleich mit den Senioren und auch dem Jugendfussball trafen uns die Einschränkungen aber viel weniger hart. Es waren nur wenige Wochen, in denen es uns nicht möglich war, ein Training zu veranstalten. «Taktisch gut» fielen diese auf die Zeit von vor und nach Weihnachten. Schulturnhallen durften dann nur von den Schülerinnen und Schülern, aber nicht mehr von externen Gruppen genutzt werden. Mit Einsatz und Kreativität konnten wir uns sogar im Januar wiedersehen und den Bällen hinterher jagen, dem Kunstrasen auf der Sonnau und Ottos Organisationsgeschick sei Dank. Dass wir bis in dne Sommer als Coaches Masken tragen mussten, geschenkt! Schade ist nur, dass wir auf den Handschlag verzichten mussten, das ist wirklich ein Verlust, Namaste hin, Sich-Zuwinken her.

Bedauerlich war natürlich, dass wir kein einziges Hallenturnier spielen konnten. Normalerweise erhält jede unserer Gruppen die Gelegenheit vier Turniere indoor zu spielen. Für die Kinder bedeutet das in der Regel und unabhängig vom Endresultat jede Menge Freude. Das Messen mit gleichaltrigen Kindern vor Zuschauerkulisse bringt die jungen Fussballerinnen und Fussballer in ihrer spielerischen Entwicklung immens weiter. Allerdings auch nur, wenn sie dort auch gefordert werden. Der FC Wollishofen gehört nicht zu den Vereinen, die es gutheissen, wenn der Trainer seine Kinder bewusst bei einem Turnier in einer Stärkeklasse meldet, wo sie aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters oder der vergleichsweise hohen spielerischen Stärke alle anderen Teams dominieren. Das mag für Coaches – und auch, wenngleich seltener Trainerinnen - mit Geltungsdrang vielleicht attraktiv scheinen, bringt den Kindern im eigenen Team und den anderen Teams allerdings herzlich wenig. Hiermit möchte ich aber nicht ausschliessen, dass wir bei Turnieren auch, was das Ergebnis angeht, «abliefern». Jedes Jahr gibt es viele Siege oder bei Klassierungsturnieren Halbfinal- und Finalteilnahmen zu bestaunen, manchmal auch den grössten Pokal zu bejubeln.

Aber, wir coachen unsere Kids nach dem Prinzip «Erlebnis vor Ergebnis». Die Lernmöglichkeit und der Spass sollen im Vordergrund stehen. Auch Selbstwirksamkeit versuchen wir zu vermitteln. Wenn Kinder merken, dass sie Spiele in einer hohen Stärkeklasse vielleicht nicht gewinnen, dort aber situativ mithalten können, bewirkt dies schon einiges. Dauerhaft verstärkt wird diese Wirkung noch, wenn im folgenden Jahr alles in dieser Stärkeklasse viel leichter fällt. Wer nur gewinnt, ohne sich dabei anstrengen zu müssen, wird solche Erfahrungen nie machen.

Drinnen – draussen

Welch Freude war es, noch vor den Frühlingsferien wieder draussen, auf der Sonnau zu trainieren.

Das Hallentraining ist toll und intensiv, aber mit 40 Kindern und nur zwei Hallen auch eine Herausforderung. Mit mehr Platz auf dem Rasen können wir wieder unser durchaus anspruchsvolles Training gestalten. Jede unserer vier Gruppen, angefangen von den kleinen Ducks bis hin zu den «grossen» Sharks, rotiert während dieser 80 Minuten über vier Spielfelder. Jedes Feld wird von einem Übungsleiter bzw. unserer Übungsleiterin betreut. Vier unterschiedliche Übungen erwarten die Kinder. Zwei zum «Fussballspielen lernen», zwei weitere mit dem Schwerpunkt Vielseitigkeit, also Körper- und Bewegungserfahrungen wie sprinten, springen, raufen und kämpfen, balancieren oder kognitiv-koordinativen Übungen.

Die Übungen sind das eine, aber im Mittelpunkt jedes Trainings steht das freie Spielen. Dort bemühen wir Trainer uns, möglichst wenig rein zu coachen und die Kinder eigene Erfahrungen machen zu lassen. Gelungene, gute Aktionen kann man natürlich durch Lob verstärken (sollte man auch). Wenn etwas gar nicht funktioniert oder uns speziell auffällt, kann man das Match auch unterbrechen und den Kindern erklären, beispielsweise wenn zehn Kinder sich auf vier Quadratmetern tummeln und dann wundern, warum es denn keinen Platz zum Laufen hat. Was nicht hilft, ist von draussen in der Aktion Anweisungen zu geben. Das nimmt die eigene Entscheidungsfindung von den Kindern. Natürlich ist es schwer, mit anzusehen, wenn das verteidigende Kind mit dem Ball vor das eigene Tor zurück dribbelt, wo doch zwei Gegenspieler warten. Aber, da sollte man sich trotzdem auf die Zunge beißen (auch wenn das auch uns nicht immer gelingt, der Ehrlichkeit halber...).

Eine Reihe an Danksagungen

Das geht den Eltern natürlich auch so, gerade bei Turnieren. Eltern beeinflussen den Spielspass und auch den Lernerfolg der Kinder massgeblich. Daher geniessen wir es sehr, jedes Jahr mit ganz tollen, positiven und engagierten Eltern zusammen zu sein. Da werden Kinder bei kleinen Wehwehchen oder einer kurzen Trauer nach einer Niederlage getröstet, durch den ganzen Kanton zu Turnieren kutschiert, mit den notwendigen Hot Dogs versorgt oder auch im Training des Coaches Hochdeutsch simultan übersetzt. Danke für eure konstruktive und tolle Art!

Danke möchten Thomas und ich auch weiteren wichtigen Menschen sagen. Erst einmal Danke, Nicola. Der junge Herr Zagnoli hatte sich nämlich bereit erklärt, uns zu unterstützen. Trotz seiner jungen (15?) Jahre hat er es sensationell gut gemacht. Ohne ihn wären wir in der zweiten Saisonhälfte recht aufgeschmissen gewesen. Es wäre fantastisch, sollte Nicola auch nächstes Jahr zur Verfügung stehen. Allerdings beginnt der Gute seine Lehre als Hotelkommunikationsfachmann. Schauen wir mal, was die Belastung und die Arbeitszeiten zulassen. Als Trainertalent und tollen Typen würden wir uns Dich gerne warmhalten, Nicola.

In besagter zweiter Saisonhälfte mussten wir leider den Abgang von unserem Trainerkollegen Ramon verkraften. Lieber Ramon, danke für deinen langen Einsatz und deinen tollen Umgang mit den Kindern.

Tja, und dann müssen, sollten und vor allem wollen wir auch unsererer «Fahnenflüchtigen», nämlich

Samira danken. Zwei Saisons lang war Samira ein ganz wichtiger Teil unseres Teams. Als Trainerin und Organisatorin so dermassen gut, dass sie uns von Benni und Otto für die E-Jugend abgeworben wurde. Schönen Dank auch, Herr Hornickel! :-)) Danke aber vor allem Dir, Samira. Es hat so viel Spass gemacht mit Dir zu trainieren, zu planen, sich gemeinsam aufzuregen, zu lachen und zu analysieren. Die Tür steht für Dich jederzeit offen, wenn Du merkst, dass Otto und Benni mit Thomas und mir nicht mithalten können :-))

Jedes Ende ist aber auch ein Anfang. Schon in den letzten Trainings konnten wir mit Noe und Gion zwei Wollishofen C-Jugendliche bei uns reinschnuppern lassen. Mit Emre hat sich auch ein Vater gefunden, der uns beim Training unterstützt. Wir nehmen aber sehr gerne noch weitere Trainer und Trainerinnen auf. Je mehr Trainerinnen und Trainer, desto besser das Training. Eine Einführung in unsere Methoden gibt es for free. Und, «der Lohn» ist sensationell: Die massiven Emotionen von den Kindern, die auf uns bei jedem Training und jedem Turnier reinbrechen, sind einfach unbeschreiblich (schön).

Euer Trainerteam Thomas Kreyenbühl und Kai Landwehr

BILD:



Die «Alten» - Bildmitte von «Holland bis Argentinien» - gehen, die «Neuen» sind schon voll dabei. Ein Bild von der offiziellen Verabschiedung der im Jahr 2013 geborenen Kinder, die nun ins Fa wechseln, gefeiert von ihren Nachfolger*innen. Bild: Daniel Kreyenbühl